

Ergebnisse körperschaftlicher und privater Forstbetriebe im FWJ 2014

Auch im Forstwirtschaftsjahr 2014 konnten die Körperschaftswaldbetriebe mit durchschnittlich 129 € je ha Holzbodenfläche und die Privatwaldbetriebe mit 174 € je ha einen vergleichsweise hohen Reinertrag II (einschließlich Förderung) in den Produktbereichen 1 bis 3 erzielen. 11 % der Körperschaftswaldbetriebe und 7 % der Privatwaldbetriebe konnten jedoch kein positives Betriebsergebnis verbuchen.

*Christoph Bubrmester, Nils Ermisch,
Hermann Englert*

Für das Forstwirtschaftsjahr (FWJ) 2014 lagen die Betriebsergebnisse von 327 Körperschafts- und Privatwaldbetrieben des Testbetriebsnetzes Forst (TBN-Forst) zur Auswertung vor. Die Nachfrage nach Rohholz zog nach dem Ende der Finanz- und Wirtschaftskrise im Jahre 2009 deutlich an und ließ die Holzpreise wieder steigen. Aufgrund guter konjunktureller Rahmenbedingungen bewegten sich die Reinerträge II (einschließlich Fördermittel) in den Produktbereichen 1 bis 3 der

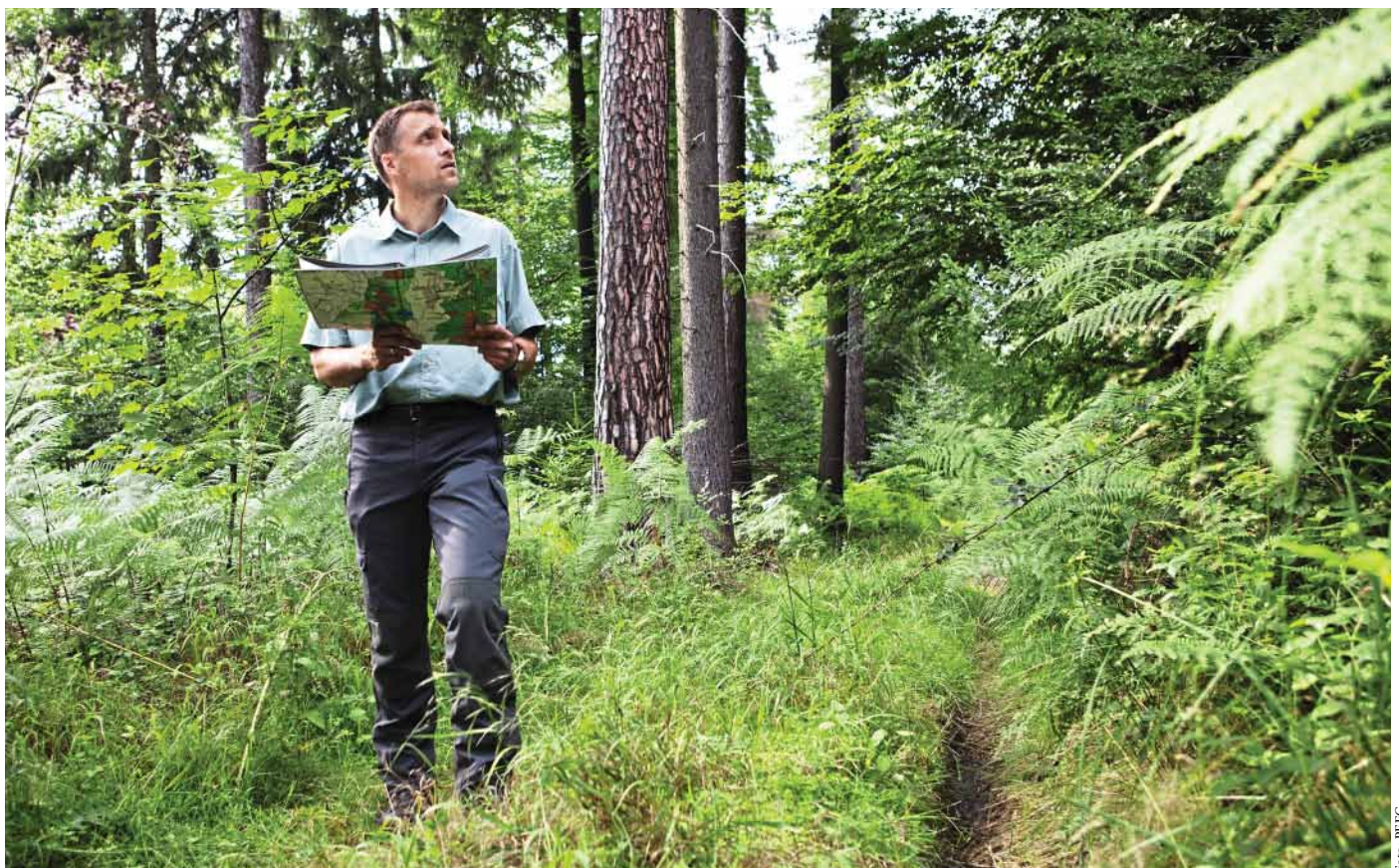
Körperschafts- und Privatwaldbetriebe von 2011 bis 2014 auch auf einem relativ konstanten und hohen Niveau. Nach einem leichten Rückgang der Reinerträge im FWJ 2013 sind diese im FWJ 2014 wieder in beiden Eigentumsarten leicht gestiegen (Abb. 1).

Körperschaftswald

Für das FWJ 2014 stellten 201 Körperschaftswaldbetriebe ihre Betriebsergebnisse für das TBN-Forst zur Verfügung. Die hochgerechneten Daten für Deutschland zeigen, dass die Betriebe im Durchschnitt 863 ha Wald bzw. 827

Schneller Überblick

- Gegenüber dem FWJ 2013 sind die Reinerträge der Körperschafts- und Privatwaldbetriebe im FWJ 2014 leicht gestiegen
- Im FWJ 2014 betrug der Reinertrag II im Körperschaftswald 129 €/ha bzw. im Privatwald 174 €/ha
- Damit liegt der Reinertrag dieser beiden Eigentumsarten weiterhin auf einem konstant hohen Niveau



Die wirtschaftliche Lage der TBN-Körperschafts- und Privatwaldbetriebe war 2014 auf konstant hohem Niveau.

ha Holzboden (HB) bewirtschaften. Gut die Hälfte des Hochwaldes sind Nadelbäume, davon sind zwei Drittel der Holzartengruppe Fichte zuzuordnen. Im Produktbereich 1 bis 3 konnten die Körperschaftswaldbetriebe im FWJ 2014 ihren Reinertrag II auf 129 € je ha HB verbessern. Die Einteilung der Körperschaftswaldbetriebe nach der Höhe des Reinertrags II der Produktbereiche 1 bis 3 weist gegenüber dem Vorjahr Veränderungen auf. So haben im FWJ 2014 11 % (Vorjahr: 14 %) der Betriebe kein positives Betriebsergebnis erreicht. Dagegen erzielten 55 % (Vorjahr: 59 %) der Betriebe einen Reinertrag II von über 100 € je ha HB. Die entscheidenden Erlös- und Kostengrößen für den Reinertrag II stellten dabei die Erlöse je Festmeter verkauftem Holz, die Kosten für Gehälter, Bezüge und Nebenkosten sowie der Anteil von Unternehmerleistungen am Betriebsaufwand dar.

Gegliedert nach Größenklassen der Holzbodenfläche erzielten auch im FWJ 2014 alle Betriebsgruppen positive Reinerträge in den Produktbereichen 1 bis 3. Das beste Ergebnis je ha HB erreichten, wie im Vorjahr, die Betriebe in der Größenklasse 200 bis 500 ha HB. Eine Gruppierung der Körperschaftswaldbetriebe nach führender Holzartengruppe (d. h. Flächenanteil größer 50 %) zeigt, dass auch im FWJ 2014 die höchsten Reinerträge in den Fichtenbetrieben erwirtschaftet wurden. In den Kiefernbetrieben war die Ertragslage am schlechtesten.

Nach Größenklassen des Holzeinschlages erreichten im FWJ 2014 Betriebe mit Einschlägen bis 3,5 m³ je ha HB mit und ohne staatliche Förderung im Durchschnitt keinen positiven Reinertrag. Einschließlich staatlicher Zuschüsse und Prämien wurden in der Holzeinschlagsgrößenklasse von mehr als 7,5 m³ je ha HB ein Reinertrag II von 257 € je Hektar erwirtschaftet.

Privatwald

Die Holzbodenfläche der 126 ausgewerteten und hochgerechneten TBN-Privatwaldbetriebe betrug im FWJ 2014 durchschnittlich 702 ha. Der Anteil von Nadelbäumen am Hochwald ist mit 63 % höher als im Körperschaftswald, der Anteil der Holzartengruppe Fichte jedoch

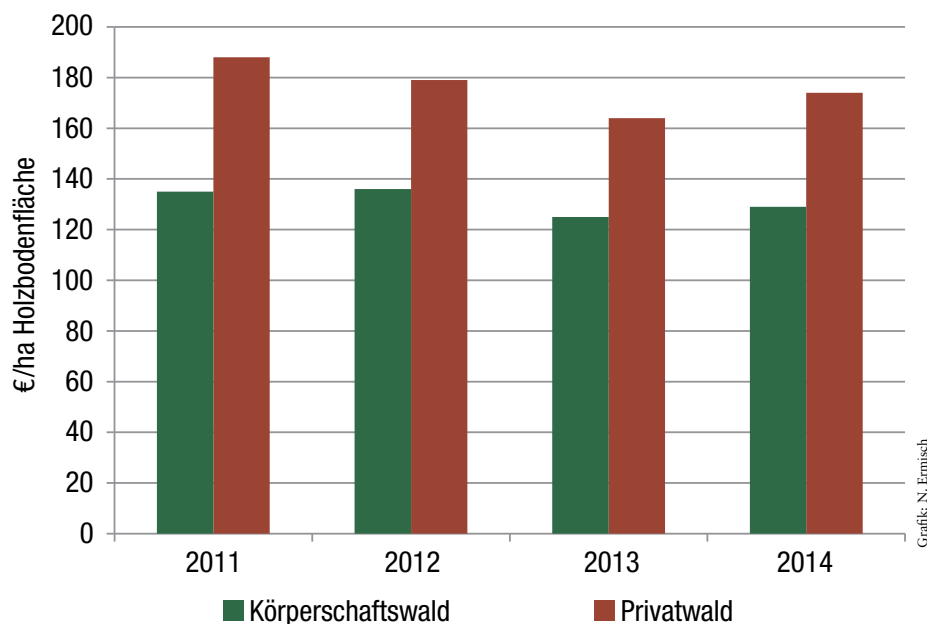


Abb. 1: Reinertrag II (einschließlich Fördermittel) in den Produktbereichen 1 bis 3 der Körperschafts- und Privatwaldbetriebe 2011 bis 2014

mit zwei Dritteln gleich groß. Die Betriebsergebnisse der Privatwaldbetriebe verbesserten sich im Produktbereich 1 bis 3 im FJW 2014 deutlicher als im Körperschaftswald. Der Reinertrag II stieg im Durchschnitt der Betriebe auf 174 € je ha HB. Im Vergleich liegen die Reinerträge im Privatwald über denen der Körperschaftswaldbetriebe.

Die Ertragslage der Privatwaldbetriebe war im FWJ 2014 nicht einheitlich. Während 7 % (Vorjahr 12 %) der Betriebe kein positives Betriebsergebnis erzielen konnten, erreichten 63 % (Vorjahr 56 %) im Produktbereich 1 bis 3 einen Reinertrag II von über 100 € je ha HB. Wie im Körperschaftswald erzielten die Privatwaldbetriebe der Größenklasse 200 bis 500 ha HB die höchsten Reinerträge je Hektar.

Auch im Privatwald nahm die Betriebsgruppe mit Fichte als führender Holzartengruppe bei den Reinerträgen die Spitzenstellung ein. Diese Betriebe erzielten mit Abstand die höchsten Reinerträge. Kiefernbetriebe wiesen nach den Mischbetrieben (d. h. Betriebe ohne führende Holzartengruppe) die geringsten Reinerträge auf. Bei einer Differenzierung der TBN-Privatwaldbetriebe nach Holzeinschlagsgrößenklassen ist zu erkennen, dass ab einem Einschlag von 3,5 m³ je ha HB auch ohne Subventionen im Durchschnitt positive Reinerträge erzielt wurden.

Weiterführende Informationen

Weitere Auswertungen des TBN-Forst zu Beurteilung der wirtschaftlichen Lage der deutschen Forstwirtschaft werden vom Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) im Internet unter <http://www.bmel-statistik.de/forst-und-holzwirtschaft/> zur Verfügung gestellt. U. a. finden sich hier nach Größenklassen der Holzbodenfläche, nach führender Holzartengruppe, nach Stammholzanteilen am Einschlag oder nach Einschlagsgrößenklassen differenzierte TBN-Ergebnisauswertungen für den Körperschafts- und Privatwald.

Nils Ermisch,
nils.ermisch@thuenen.de und
Hermann Englert sind wissenschaftliche Mitarbeiter des Arbeitsbereiches Waldwirtschaft in Deutschland des Thünen-Institutes für Internationale Waldwirtschaft und Forstökonomie, Hamburg. Christoph Buhrmester ist Mitarbeiter im Referat 123 „Ökonomische Analysen, Wirtschaftsbeobachtung, Statistik des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft, Bonn.“

